

Lehrgang 21.DM Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Arbeit in mehrsprachigen Klassen

Termine im Schuljahr 2019/2020

Modul 1: Do 17.10. (15:00) – Sa 19.10.19 (17:30 Uhr)
Modul 2: Fr 29. - Sa 30.11.2019
Modul 3: Fr 24. - Sa 25.01.2020
Modul 4: Fr 20. - Sa 21.03.2020
Modul 5: Fr 17. - Sa 18.04.2020
Modul 6: Mi 26. - Fr 28.08.2020

Voraussichtliche Termine 2020/2021

Modul 7: Fr 16. - Sa 17.10.2020
Modul 8: Fr 27. - Sa 28.11.2020
Modul 9: Mo 18. - Di 19.01.2021
Modul 10: Fr. 16. - Sa 17.04.2021
Modul 11: Do 26. – Sa 28.08.2021
Modul 12: Oktober 2021 (2 Tage)

Arbeitszeiten:

Wenn nicht anders angegeben von 9.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung

Das Ansuchen um Zulassung zum Lehrgang ist mittels beiliegendem Formular über das Schulsekretariat bis **17. Mai 2019** an die Fortbildungsakademie Rechtenthal zu senden: landesfortbildung@provinz.bz.it
Die Mitteilung über die Zulassung bzw. Nicht-Zulassung erfolgt über E-Mail.

Veranstalter

Pädagogische Abteilung



Ziele des Lehrgangs

Die Lehrpersonen aller Schulstufen

- gehen mit dem Thema Migration und Diversität bewusst um,
- können aufbauenden Sprachunterricht in Deutsch als Zweitsprache erteilen,
- können im Sach-Fachunterricht sprachsensibel arbeiten,
- geben als schulinterne Expertinnen und Experten das erworbene Wissen an Kolleginnen und Kollegen ihrer Schule weiter.

Kontakt und Information

Waltraud Plagg waltraud.plagg@provinz.bz.it 0473 732514
Michaela Schlomm michaela-maria.schlomm@provinz.bz.it 0471 417646

Oktober 2019 – Oktober 2021
**Lehrgang für 30 Lehrpersonen der Grund-, Mittel-,
Ober-, Berufs- und Fachschulen**

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gehören heute in allen Schulstufen zum schulischen Alltag und ihr Anteil steigt jährlich. Wenn Kinder und Jugendliche als Quereinsteigerinnen oder Quereinsteiger ohne Kenntnisse der Unterrichtssprache in unsere Klassen kommen, ist das für alle Beteiligten – Schulleitung, Lehrpersonen, Mitschülerinnen und Mitschüler, Eltern und für die Kinder und Jugendlichen selbst - eine große Herausforderung. Aber auch Schülerinnen und Schüler zweiter Generation, die hier im Land geboren sind, haben oft besondere Bildungsbedürfnisse.

Sie benötigen nicht nur zusätzliche Unterstützung im sprachlichen Bereich, sie kommen auch aus einem soziokulturellen Kontext, der sich von jenem der autochthonen Gesellschaft bisweilen sehr stark unterscheidet, was zu Irritationen und Missverständnissen führen kann, wenn Schulen nicht entsprechend darauf vorbereitet sind.

Um diesen Herausforderungen angemessen begegnen zu können und um die Begegnungen zwischen den Sprachen und Kulturen zu einer Bereicherung für alle Beteiligten werden zu lassen, braucht es neben günstigen Rahmenbedingungen in erster Linie das nötige Know-how der Lehrpersonen, die den schulischen Alltag gestalten.

Es geht zum einen darum, im interkulturellen Bereich Kommunikation entstehen zu lassen, die wirkliche Begegnungen und ein Einander-Kennen-Lernen möglich macht. Zum anderen müssen auch Bedingungen geschaffen werden, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen – unabhängig von ihrer Erstsprache – ihre sprachlichen Kompetenzen in der Unterrichtssprache so auszubauen, dass sie den schulischen Anforderungen auch im Bereich der Bildungssprache gewachsen sind.

Fortbildungsumfang

Der Lehrgang umfasst 300 Stunden. Davon entfallen 220 Stunden auf Seminare, die restlichen Stunden sind dem Selbststudium, den Hospitationen, dem Projekt und dem Verfassen der Abschlussarbeit gewidmet.

Inhalte

- Rechtliche Grundlagen der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Spracherwerb – Mehrsprachigkeit
- Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Zweitsprache
- Sprachsensibler Sach-Fachunterricht
- Transkulturelle Pädagogik/Kommunikation
- Migration in Italien/Südtirol
- Zusammenarbeit mit Interkulturellen Mediatorinnen/Mediatoren
- Reflexion der eigenen kulturellen und sprachlichen Biografie
- Erprobung und praktische Umsetzung theoretisch erworbener Inhalte

Zielgruppe

Zum Lehrgang zugelassen werden 30 Lehrpersonen aller Fächer aus Grund-, Mittel-, Ober-, Berufs- und Fachschulen mit gültigem Studientitel für eine Wettbewerbsklasse.

Bewerberinnen und Bewerber, die bei der ersten Auflage des Lehrgangs 21.DZ (2017) aus Platzgründen nicht zugelassen wurden, haben Vorrang.

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie bereit sind

- zur Auseinandersetzung mit eigenen kulturellen Prägungen und mit anderen Kulturen;
- zum Erproben, Reflektieren u. Evaluieren neuer Unterrichtsmethoden;
- gegenseitig im Unterricht zu hospitieren, Rückmeldung zu geben und sich mit Rückmeldungen auseinanderzusetzen.

Anforderungen für den Abschluss des Lehrgangs mit Zertifikat

- Anwesenheitspflicht von mindestens 80 %
- Hospitation mit schriftlicher Dokumentation (3 Unterrichtseinheiten aktiv und 3 passiv)
- Planung und Durchführung eines Sprachförderprojekts
- Praxisreflexion in Kleingruppen in den Bezirken (3 Halbtage pro Schuljahr)
- Schriftliche Abschlussarbeit
- Abschlusskolloquium